

Es war drei Tage später, als plötzlich mitten in der Zeichenstunde der Oberlehrer mit einem Brief in der Hand in die fünfte Klasse trat. Er sprach erst einige Worte mit dem Klassenlehrer und zeigte ihm den Brief; dann trat er aufs Katheder und sagte mit eigentümlich feierlicher Stimme: „Legt alle die Bleistifte hin; ich habe euch etwas zu erzählen.“

Die Schlingel in der Klasse wurden ängstlich; denn das sah aus wie eine Untersuchung. Als sie aber bemerkten, daß Herr Dr. Pahlens Gesicht sehr vergnügt, ja mit einem wirklich freundigen Ausdruck heruntersah, faßten sie wieder Mut.

„Johannes Volquartsen, komm vor!“ sagte der Oberlehrer. Aller Augen flogen zu Johannes, der dunkelrot geworden war und sehr langsam aus seiner Bank hervorkletterte. Als er vorn stand, stieg Dr. Pahlens vom Katheder, legte dem kleinen Hans die Hand auf die Schulter, wozu er sich ordentlich bücken mußte, und sagte dann:

„Liebe Kinder! Ich habe euch etwas Schönes zu erzählen. Es betrifft euern Mitschüler und Primus. Unser Johannes Volquartsen hat am Montag auf dem Nachhausewege einen achtjährigen Knaben mit eigener Lebensgefahr aus dem Kanal in Winterhude gerettet. Der Knabe geht in die Volksschule, und sein Vater hat mir geschrieben und mich gebeten, euch das von Johannes Volquartsen mitzuteilen. Wir haben übrigens schon immer gewußt, daß unser Hans ein tüchtiger Junge ist, nicht wahr?“

„Ja!“ schrien alle Jungen wie aus einem Munde.

„Kann ich jetzt wieder auf meinen Platz gehen?“ fragte Johannes, der sich äußerst unbehaglich fühlte, so daß er kaum mehr wußte, wo er war.

„Gleich,“ sagte Dr. Pahlens lächelnd, „gib mir die Hand, mein Junge, du hast gehandelt wie ein Mann, und wie einem Manne will ich dir die Hand schütteln.“

Hans sah den Lehrer groß an; einen Augenblick flog ein freudiger Stolz über sein rundes, rotbäckiges Knabengesicht. Dann schüttelte ihm auch der Klassenlehrer die Hand und sagte: „Es ist zwar erst halb, aber klappt nur die Hefte zu; heute sollt ihr eine Viertelstunde länger Pause haben.“ —

Dr. Pahlens winkte Johannes noch einmal heran. „Was hat denn dein Papa dazu gesagt? Der hat sich wohl auch gefreut, nicht?“ Johannes lachte verlegen. „Ach der — weiß es ja gar nicht mal —“

Der Lehrer sah ihn verwundert an: „Dein Papa weiß es nicht? Warum hast du es ihm denn nicht gesagt?“ „Ach, was sollt' ich da noch